



## Protokollauszug

## zum AUSSCHUSS FÜR BAUEN, TECHNIK UND UMWELT

am Donnerstag, 01.03.2018, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

### ÖFFENTLICH

TOP 1

Berichtswesen der Stadt Ludwigsburg - Investitions-  
Kapazitäts-Steuerung (INKAS) im Baubereich,  
Stand 01/2018

Vorl.Nr. 054/18

---

### Beratungsverlauf:

BM **Ilk** begrüßt die Anwesenden zur Sitzung. Er stellt fest, dass seitens des Gremiums keine Einwände gegen die Tagesordnung vorgebracht werden und ruft Tagesordnungspunkt 1 auf.

BM **Ilk** bittet, nachdem vonseiten der Mitglieder kein Sachvortrag zum INKAS gewünscht wird, um Aussprache und Fragen.

Stadtrat **Noz** spricht die Gartenstraße an. Die Einigung mit den Nachbarn dauere seiner Meinung nach zu lange. Bezogen auf die Turnhalle Hoheneck bezeichnet er die gelbe Ampel aufgrund der Kostenüberschreitung um 3 % als kleinlich. Es habe Möglichkeiten zur Kostensenkung gegeben.

Es gebe aus ihrer Sicht keinen wunden Punkt im aktuellen Berichtswesen, so Stadträtin **Dr. Knoß**. Sie fragt, ob der Umbau des Stadionbades zur Mensa verzögert beginne.

In Bezug auf den Kreisverkehr Aldinger Straße wundert sich Stadträtin **Liepins**, warum die Ampel grün zeige, obwohl die Kosten um 300.000 Euro gestiegen seien. Außerdem nimmt sie Bezug auf einen Zeitungsartikel zum Lärmschutz in Eglosheim und wundert sich, dass die Stadtverwaltung eine Lärmschutzwand mit der Begründung ablehne, dass lärmoptimierter Asphalt durch den Gemeinderat beschlossen worden sei.

Stadtrat **Lettrari** bittet um detaillierte Informationen zur Halle Hoheneck.

Stadtrat **Rothacker** sieht die meisten Projekte im Grünen Bereich. Zur Halle Hoheneck möchte er wissen, ob die gelbe Ampel durch den Bau des Blockheizkraftwerks entstanden sei. Er bittet um Bericht zum Streitfall Mensa in der Gartenstraße und ob es Überlegungen gebe, die INKAS-Darstellung in KSIS zu integrieren.

BM **Ilk** führt aus, dass die gelbe Ampel bei der Halle Hoheneck keineswegs ein Beleidigtsein symbolisiere. Es liege in der Natur eines Baus mit Generalübernehmer, dass eine feste Vergabesumme zur Bauausführung zur Verfügung stehe. Hier habe das Budget 2,3 Mio. Euro betragen. In diesem Zusammenhang erwähnt BM Ilk den Antrag zur Halle Hoheneck, der von ihm begrüßt werde. Es sei positiv, dass durch den Gemeinderats-Antrag die Angelegenheit öffentlich thematisiert werden könne. In Bezug auf Eglosheim bemerkt er, dass es Konsens im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt gewesen sei, dass bei Beibehaltung des Mittelstreifens die Lärmschutzwände nicht verwirklicht werden könnten. Der Bau von Lärmschutzwänden entlang der Friedhofsmauer werde kommen.

Nach Rückfragen von Stadträtin **Liepins**, Stadträtin **Burkhardt** und Stadtrat **Bauer** hierzu sagt BM **Ilk** einen Bericht darüber im Ausschuss zu. An Pfingsten werde der Leitungsbau in der Frankfurter Straße beginnen.

Laut Frau **Schmidtgen** (Fachbereich Tiefbau und Grünflächen) sei die Fertigstellung in Eglosheim vor Weihnachten 2018 geplant. Bezugnehmend auf den Kreisverkehr Aldinger Straße erläutert sie, dass etwaige Beschlüsse des Gemeinderats zu Kostensteigerungen eingearbeitet seien. Deshalb sei die Ampel in diesem Falle trotzdem grün. An der Möglichkeit der Abbildung der Baumaßnahmen in KSIS werde verwaltungsintern gearbeitet.

Frau **Barnert** (Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft) führt weiter aus, dass die Ampelfarben durch das System vergeben würden. Im Projekt Gartenstraße habe sich die Verwaltung ebenfalls eine schnellere Lösung gewünscht. Momentan laufe das unabhängige Beweissicherungsverfahren. Das Verfahren sei danach auch noch nicht abgeschlossen. Beim Umbau des Stadtbades zur Mensa erlange man jeden Tag überraschende Kenntnisse über die Bausubstanz, so Frau Barnert. Die Kosten und der Zeitplan des Blockheizkraftwerks sei bei der Halle Hoheneck inkludiert.

BM **Ilk** stellt fest, dass das Gremium Kenntnis genommen habe.

**Beschluss:**

- 1.1. Der BTU beschließt die Sanierung des Kinderspielplatzes Tischendorfstraße entsprechend den Plänen des Planungsbüros Winkler & Boje, Freie Landschaftsarchitekten, Im Schüle 16, 70192 Stuttgart, auf Grundlage der Kostenberechnung vom 14.12.2017, mit Projektkosten von rd. 385.000,00 € brutto (siehe Aufstellung Seite 2).
- 1.2. Die notwendigen Finanzmittel sind im Haushalts- und Finanzplans 2018 zur Verfügung gestellt.
2. Der Vergabe der Planungsleistungen von LPH 1 bis 9 an das Büro Winkler&Boje, Freie Landschaftsarchitekten, Im Schüle 16, 70192 Stuttgart, auf Basis der Kostenberechnung vom 14.12.2017, wird zugestimmt.

Das Gremium wird dann informiert, wenn die Kosten um mehr als 10% oder um mehr als 25.000,-- € überschritten werden.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Remmele

**Beratungsverlauf:**

BM **Ilk** ruft Tagesordnungspunkt 2 auf.

Frau **Schmidtgen** (Fachbereich Tiefbau und Grünflächen) stellt die Umgestaltung des Kinderspielplatzes Tischendorfstraße anhand einer Präsentation vor. Diese liegt der Niederschrift bei. Einige Spielgeräte seien aktuell in keinem guten Zustand. Der Umbau werde an der grundlegenden Aufteilung des Spielplatzes festhalten, der Baumbestand bleibe erhalten. Erstmals sei der Jugendgemeinderat von Anfang an in die Planungen eingebunden gewesen. Es habe eine gute Abstimmung mit vielen Bereichen gegeben.

BM **Ilk** bezeichnet die Planungen als sehr sehenswert und eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Braumann** lobt das Engagement des Jugendgemeinderats. Er fragt, ob die aus seiner Sicht beachtliche Summe für den Spielplatzumbau mit anderen Sanierungen vergleichbar sei. In diesem Zusammenhang erwähnt er den Mittelwert für Spielplatzsanierungen von 233 Euro pro Quadratmeter. Es werde ein hochwertiger Spielplatz entstehen, die Planungen bezeichnet er als sehr schön. Er bittet um Erläuterung des Konzeptes „Spielplatz für alle Altersgruppen“, außerdem erkundigt er sich nach dem Einzugsbereich der Kinder. Er fragt, ob es momentan eine Priorisierungsliste für Spielplätze gebe.

Stadträtin **Dr. Knoß** lobt die Planungen und erwartet einen Spielplatz mit hohem Spielwert und schönem Aufenthaltsbereich. Sie spricht detailliert die Wasserpumpe, den Durchgangsschutz am

Ausgang, die Hangrutsche, Röhrenrutsche und Kleinkinderschaukel an.

Die Planung habe Stadtrat **Juraneck** gut gefallen. Die hohen Kosten seien eingedenk der Vielzahl der Spielplätze in der Stadt in der Fraktion diskutiert worden. Die Vorlage erhalte die Zustimmung der Fraktion, da in den Kinderbereich insgesamt gut investiert werden solle, somit auch in Kinderspielplätze.

Für Stadtrat **Rothacker** seien die Planungen durchdacht, hervorzuheben seien die vielen Sitzgelegenheiten. Die Einbeziehung des Jugendgemeinderats sei positiv zu erwähnen und die Fraktion stimme dem Umbau zu.

Laut Stadträtin **Burkhardt** sei die Sanierung durch die intensive Nutzung notwendig. Die Planung bezeichnet sie als sehr schön. Sie fragt, ob bei den hohen Kosten noch Budget für andere Spielplätze übrigbleibe. Positiv erwähnt sie die Beteiligung des Jugendgemeinderats.

Frau **Gmeiner** (Mitglied des Jugendgemeinderats) äußert sich auf Vorschlag von BM IIk zur Sache. Sie habe im Vorfeld den Planungsprozess aktiv begleitet und Kinder sowie Eltern in die Überlegungen einbezogen. Sie freue sich, dass der Kinderspielplatz saniert werde.

Für Stadtrat **Haller** sei es wichtig, dass die verbleibenden Freiflächen innerhalb der Stadt sinnvoll genutzt würden.

Stadträtin **Liepins** erkundigt sich nach der Priorisierungsliste der Spielplätze. Bei der Vielzahl der Ludwigsburger Spielplätze werde es auf lange Sicht teuer, wenn immer so aufwendig saniert würde. Sie bedauert, dass es keine Spielplatzkommission mehr gebe. Das weitere Vorgehen sollte abgesprochen werden.

Stadtrat **Rothacker** verweist in diesem Zusammenhang auf die Vorlage 082/15, die eine Priorisierungsliste zu den Kinderspielplätzen enthalte. Mit den vergangenen Sanierungen sei man dem Plan gefolgt.

Die Sanierung des Spielplatzes in der Tischendorfstraße sei von enormer Wichtigkeit, wirft Stadträtin **Dr. Knoß** ein, da er sich in einem dicht besiedelten Stadtraum befinde.

Stadträtin **Orzechowski** gibt zu bedenken, dass bei jeglicher Nutzung von Spielplätzen die Öffnungszeiten eingehalten werden müssten.

Frau **Schmidtgen** führt aus, dass es eine Priorisierungsliste für Spielplätze gebe; beim Vergabebeschluss wolle sie die Liste dem Gremium vorstellen. Zwei Kontrolleure seien für die Spielplatzsicherheit zuständig. Man müsse unterscheiden zwischen den investiven Maßnahmen, so würden jährlich ein großer oder zwei kleinere Spielplätze saniert. Der Unterhalt aller Spielplätze finde stetig parallel statt, dies seien konsumtive Kosten. Der Mittelwert von 233 Euro pro Quadratmeter gelte weiterhin. Bei der vorliegenden Sanierung seien Sicherheitsauflagen des TÜV aufgrund der Hanglage zu beachten, daher liege der Wert hier etwas höher. Zum Nutzungskonzept sei zu sagen, dass der untere Bereich des Spielplatzes für kleinere Kinder, der obere für ältere Kinder gedacht sei. Solange die Spielplatzregeln eingehalten würden, sei die Nutzung für alle Altersklassen erlaubt.

BM **IIk** stellt sodann die Vorlage 021/18 zur Abstimmung.

---

**Beschlussempfehlung:**

Das für die Re-Zertifizierung mit dem European Energy Award erforderliche Energiepolitische Arbeitsprogramm für die Jahre 2018 bis 2022 wird beschlossen.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Empfehlungsbeschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Remmele

Die Beschlussfassung gilt als Empfehlung an den Gemeinderat.

**Beratungsverlauf:**

BM **Iik** ruft Tagesordnungspunkt 3 auf.

Herr **Weeber** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) stellt die Re-Zertifizierung zum European Energy Award anhand einer Präsentation vor. Diese Präsentation liegt der Niederschrift bei. Im Einzelnen geht er dabei auf die Maßnahmenbereiche und die geplanten Umsetzungen und Projekte in Ludwigsburg ein.

BM **Iik** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Noz** bemängelt, dass in der Beschlussvorlage, so wie in den Vorjahren auch, keine Kosten aufgeführt seien. Er fragt, ob Fördergelder generiert worden seien und ob weitere Kosten anfallen würden, die durch die Zertifizierung angestoßen wurden. Insgesamt sei die Maßnahme sinnvoll, die Schaffung von Anreizen sei positiv. Er stellt fest, dass die Vorlage beschlossen werde und nicht die Einzelmaßnahmen des Anhangs.

Stadträtin **Dr. Knoß** führt aus, dass aus ihrer Sicht vor allem im Bereich Mobilität überwiegend Absichtserklärungen aufgeführt seien. Bei der Umsetzung der von der Verwaltung vorgelegten Planungen müsse mehr getan werden. Sie vergleicht den Stand der Umsetzungen mit den Grundsatzbeschlüssen des Gemeinderats, so bspw. mit der Vorl.Nr. 083/11.

Stadtrat **Juraneck** würdigt die Vielzahl der Einzelmaßnahmen. Dafür müssten viele Abstimmungen, auch in den Gremien, getroffen werden. Mitunter seien zähe Diskussionen zu führen. Die Kostenspalte sei aus seiner Sicht in der Tabelle zur Beschlussvorlage nicht sinnvoll aufgeführt. Für die Abarbeitung der komplexen Aufgaben und die Re-Zertifizierung wünscht er viel Glück.

Die Maßnahmen, die abzuarbeiten sind, und nicht die fertigen Projekte seien in der Liste aufgeführt, so Stadtrat **Rothacker**. Das entspreche dem Antragsmodus zur Re-Zertifizierung. Einzelne Maßnahmen und deren Kosten seien noch nicht beschlossen. Der Gemeinderat sei hier der Entscheidungsträger auf der Grundlage der Vorarbeit der Verwaltung. Die Gesamtsumme der Maßnahmen sei aus seiner Sicht aufgrund der Komplexität nicht bezifferbar. Dem Verfahren

wünscht er viel Erfolg.

Ein erster Beschluss zum European Energy Award sei laut Stadträtin **Burkhardt** 2010 gefällt worden. Die Umsetzung von Maßnahmen sei das damals erklärte Ziel gewesen. Stadträtin Burkhardt bittet um die Vorlage einer Zusammenstellung mit den seitdem realisierten oder auf den Weg gebrachten Maßnahmen. Als Beispiel nennt sie die Erarbeitung des Fußwegenetzes.

Stadtrat **Bauer** regt an, den jeweiligen Projektstatus mit Ampelfarben zu kennzeichnen.

Herr **Weeber** antwortet auf die Fragen, dass durch den Beschluss der Rahmen für die Zertifizierung gesetzt werde. Das Format der Liste sei vom Verfahren vorgegeben; der Arbeitsstand sei zudem über die Masterpläne ableitbar und in KSIS einsehbar. Jährlich komme der Auditor des European Energy Awards und überprüfe die Umsetzung der Maßnahmen, woraus sich die Bewertung ableite. Im Juli 2018 finde das nationale Audit statt; danach für die Gold-Städte, zu denen Ludwigsburg gehört, das internationale Audit.

Stadtrat **Lettrari** fragt nach Beispielen für den Erfolg durch die Zertifizierung.

Laut Herrn **Weeber** sei das Energie- und Klimaschutzkonzept ein Beispiel. In diesem längeren Prozess werde innerhalb des nächsten Jahres evaluiert, welche Einzelmaßnahme einen Beitrag zum Erfolg des Energie- und Klimaschutzkonzept leiste. Über KSIS könne der jeweilige Arbeitsstand abgerufen werden. Die Integration des Wissenszentrum Energie in die Stadtbibliothek sei durchgeführt worden und sei für die Zertifizierung positiv bewertet worden. Bei einzelnen Maßnahmen seien Beschlüsse des Gemeinderats notwendig.

BM **Ilk** schlägt vor, für die Beratung im Gemeinderat am 21.03.2018 eine Folie aufzulegen, auf der beispielhaft die erledigten und abgeschlossenen Maßnahmen aus den früheren Zertifizierungen dargestellt werden. Er stellt sodann die Vorlage 033/18 zur Abstimmung.

Stadträtin **Burkhardt** gibt zu Protokoll, dass sie unter der Bedingung zugestimmt habe, dass die Stadtverwaltung konkrete Maßnahmen darstelle.

BM **Ilk** schließt daraufhin den öffentlichen Teil der Sitzung.